

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

13.10.1804 (Nr. 164)

Carlzruher

Sonnabends

1 8



Zeitung.

den 13. October.

0 4

Mit Kurfürstlich Badischem grädigstem Privilegio.

Inhalt. Würzburg; Berechnung des Fürstenthums Würzburg. Paris; Kaiserl. Dekret. Mainz; Napoleon besieht das Schlachtfeld bey Moorlaatern. Kaiserslautern; Reise des Kaisers Italien; Reise des Pabsts. London; vermuthlicher Krieg mit Spanien. Stralsund; Depeschen aus Berlin. Malaga; immer noch dauernde Seuche. Madrid; Getraide. Oeffentliche Gebete. Petersburg; Abreise des fran. Gesandten.

Deutschland,

Würzburg, vom 8. Oct.

Nach einer neuen statistischen Berechnung des jetzt bestehenden Fürstenthums Würzburg, (von welcher jedoch eine Veränderung nicht ausgeschlossen zu seyn scheint) ist die Anzahl von Städten, Dörfern, Höfen und Seelen folgende: Städte 29. Dörfer und Höfe 637. Seelen 251,882. Das Ruchburger Gebiet beträgt 5 Q. M. und ist in dieser Berechnung nur auf 24,000 Seelen angesetzt. Der gelehrte Fabri setzt aber die Einwohner der Stadt auf 5000, und die des platten Landes auf 25,000 Seelen an. — Das Würzburger Land verlor durch den Entschädigungsplan 7 Städte, 97 Dörfer und über 43,000 Einwohner. Durch den Vertausch mit Preussen gab man ebenfalls beträchtliche Meyden und Ländereien gegen andere ab, und das von Preussen bis jetzt Erhaltene ist schon in obiger statistischen Eintheilung mit begriffen. — Die sämmtlichen Einkünfte werden dermalen von dem Fürstenthum Würzburg, Baierschen Theils mit Inbegriff von Rothenburg, Schweinfurt, Ebrach, den Reichsdörfern Soosheim und Sennfeld, auf 2,807,000 fl. angeschlagen. Da das Land eines der vorzüglichsten und fruchtbarsten in ganz Deutschland ist, und unser geliebter Kurfürst und sein weises Ministe-

rium alles anwenden, durch Beförderung der im Fränkischen schon vorher so hoch gestiegenen allseitigen Aufklärung, daß solcher nur keine Hindernisse in den Weg gelegt zu werden brauchen, um immer höher zu steigen, auch den Handel, Industrie und Kultur zu vervollkommenen, so sehr sicher zu erwarten, daß ohne die geringsten neuen Auflagen zu machen, durch den Zuwachs der Stifte- und Kloster Güter, dann die Stempeltaxe, und nach successivem Absterben der Stifte- und Kloster-Individuen, der Ertrag des Landes um ein Drittheil gewiß von sich selbst steigen werde.

Es beschäftigt sich, daß besondere Unterhandlungen angeknüpft sind, um die Entschädigung zu reguliren, welche dem Herrn Kurfürsten von Baiern Durchl. für den Verlust des Eichstädtischen zukommt. Zu gleicher Zeit arbeitet man daran, die mehreren kleinern Reichsfürsten und Grafen gebührende und anfänglich auf den Rheintroci angewiesene Indemnitäten auszumitteln. — Die allgemeine Sage, daß das Fürstenthum Würzburg vertauscht werden sollte, gehört unter die politischen Träume. Die Rede war nur von einigen der besten Aemter auf dem linken Main-Ufer, gegen einzelne zerstreute deutschmeisterische Balleyen und Dörfer in Franken, Schwaben und Baiern. Bis jetzt liegt das ganze Project noch unter den Schleier der Zukunft.



**F r a n k r e i c h .**

Paris, vom 7 Oct.

Der *Moniteur* macht heute ein kais. Dekret vom 11. Sept. folgenden Inhalts bekannt: „Napoleon, Kaiser der Franzosen, allen, die gegenwärtiges lesen werden, Gruß. Da wir die Absicht haben, die Wissenschaften und Künste, welche vorzüglich zur Verherrlichung und zum Ruhm der Nationen beitragen, zu ermuntern; da wir nicht bloß wünschen, daß Frankreich sich in seiner Ueberlegenheit in Wissenschaften und Künsten erhalte, sondern auch, daß das beginnende Jahrhundert die vergangnen übertreffe; da wir nebstdem die Männer kennen lernen wollen, welche den größten Antheil an dem Glanz der Wissenschaften und Künste haben, so haben wir dekretirt, und dekretiren, was folgt: 1) Von 10 zu 10 Jahren hat an dem Jahrestag des 18. Brumaire eine große Preisvertheilung durch unsre eigne Hand, an dem Ort und unter Feierlichkeiten, die noch festgesetzt werden sollen, statt. 2) Alle wissenschaftlichen und Kunstwerke, alle mögliche Erfindungen, alle dem Fortgang des Ackerbaus oder der Nat. Industrie gewidmete Anstalten, die in dem Zeitraum von 10 Jahren, der bis zum letzten Jahr vor dieser großen Preisvertheilung läuft, erschienen, bekannt oder gebildet worden sind, haben Ansprüche auf Preise. 3) Die erste große Preisvertheilung geschieht den 18. Brumaire J. 18. 4) Diese Preise betragen theils 10,000, theils 5000 Fr. 5) Die großen Preise von 10,000 Fr. werden, 9 an der Zahl, zuerkannt werden: den Verfassern der 2 besten wissenschaftlichen Werke, in der Physik nemlich, und in der Mathematik; dem Verfasser des besten historischen Werks, es mag die alte, oder die neue Geschichte betreffen; dem Erfinder der nützlichsten Maschine für Künste und Manufacturen; dem Stifter der nützlichsten Anstalt für Ackerbau oder Nat. Industrie; dem Verfasser des besten dramatischen Werks, Lust- oder Trauerspiels, das auf franz. Theatern aufgeführt worden ist; den Künstlern, welche das beste Gemälde, und die beste Bildhauerarbeit, Handlungen und Ereignisse von Wichtigkeit aus der väterländischen Geschichte darstellend, geliefert haben; dem Komponist der besten Oper, die auf dem Theater der kais. Musik-Akademie vorgestellt worden ist. 6) Die Preise von 5000 Fr. 13 an der Zahl, werden zuerkannt werden: Den Ueber-

sehern von 10 Manuscripten in alten oder orientalischen Sprachen aus der kais. Bibliothek, oder aus andern Bibliotheken von Paris, welche für die Wissenschaften oder Künste Wichtigkeit haben; den Verfassern der 3 besten kleinen Gedichte, welche denkwürdige Ereignisse unsrer Geschichte, oder den franz. Character ehrende Handlungen zum Gegenstand haben. 7) Diese Preise werden auf den Bericht und Vorschlag einer Jury, bestehend aus den beständigen Sekretarien der 4 Klassen des Nat. Instituts, und den 4 Präsidenten desselben, die das Jahr vor der Vertheilung im Amt sind, zuerkannt.

Heute ist eine Abtheilung der Garde zu Pferd der Kaiserin bis Meaux entgegengeritten. (Ihre Maj. waren am 5. Morgens von Nancy abgereist.)

Münch, vom 10 Oct.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon verließ am 4 d. Frankenthal, frühstückte in Türkheim, kam Nachmittags um 3 Uhr in Kaiserslautern an, und besah das Schlachtfeld bei Moorlautern, wo am 29 Nov. 1793 zwischen den französischen und deutschen Heeren eine Schlacht geliefert wurde. Am 5ten Morgens um 4 Uhr setzte der Kaiser seine Reise in der Stille fort. Se. Majestät giengen denselben Tag über Kirchheim Boland und Kreuznach nach Simmern, wo die Ankunft Abends gegen 8 Uhr geschah. Am 6ten Morgens um 6 Uhr wurde die Reise nach Trier fortgesetzt.

Kaiserslautern, vom 5 Oct.

Den 4 dieses, Morgens verließ der Kaiser Frankenthal, nachdem er den Kanal, und die umliegende Gegend besehen hatte. Dem Hause der Handelsleute Schulz und Spaeth, in welchem Se. Majestät übernachteten, erteilten Sie das Vorrecht, den kaiserlichen Adler über der Thüre zu führen. Zugleich sprachen Sie es von aller militärischen Einquartierung frei, und bestimmten es zu Ihrer Wohnung für die Fälle, wenn Sie in Zukunft wieder in dieses Städtchen kommen sollten, wozu Sie nahe Hofnung gaben.

**I t a l i e n .**

Aus Italien, vom 1 Oct.

Man spricht aus Bologna, daß den 27 ten Sept. ein Courier von der Regierung der italienischen Republik mit dem Befehle angekommen, daß man an den Gränzen dieses Departements für den Pabst und sein Gefolge die



wichtigen Pferde bereit halten sollte. Se Heil. wird auf der neuen Straße von Toscana über Tortona und Alexandria gegen die Gränzen von Frankreich gehen. Die franz. Cavallerie, die zu Bologna angekommen war, hat sich nach Pescara auf den March gemacht, von wo sie sich in das Königreich Neapel begeben wird.

#### England.

Schreiben aus London, vom 28 Sept.

Es hat allen Anlaß zu einem Kriege mit Spanien. Unsere Regierung hat sich genöthiget gesehen, über viele Punkte von Spanien Erklärung zu verlangen, besonders über den Zweck der Rüstung in den spanischen Häfen. Anstatt der Antwort hat die spanische Regierung hiawiederum gefragt, was für einen Zweck die Rüstung der Russen im mittelländischen Meere zur See und zu Lande hätte? Unsere Regierung soll auch gewisse Nachrichten erhalten haben, daß ein zweyter Tractat zwischen Frankreich und Spanien geschlossen ist, wodurch Frankreich sich ausbediagt, daß es den thätigen Beystand Spaniens in dem Kriege wider England erhalte, wogegen es verspricht, Ihre Katholische Maj. als Kaiser von Spanien anzuerkennen, und sein Reich durch die Einverleibung von Portugal zu vergrößern. Der spanische Gesandte hat eine lange Conferenz mit Lord Harrowby über die jezigen Unterhandlungen gehabt; er hat darin um einen Paß für einen Courier, welcher heute ganz früh mit Depeschen nach Madrid abreiste.

Am Dienstage ließ Lord Harrowby die vornehmsten Kaufleute, welche mit Spanien handeln, zu sich kommen, und sagte ihnen, es würde jetzt zwischen Großbritannien und Spanien über wichtige Punkte unterhandelt, und man wisse nicht, wie die Unterhandlung ausschlagen werde: man hätte in Madrid angefragt, warum Spanien sich jetzt rüstete, worüber keine hinreichende Antwort erfolgt sey, er hielt für nöthig, ihnen dies mitzutheilen und es ihrer Klugheit anheimzustellen, wie sie jetzt zu handeln hätten. Die Kaufleute beklagten sich bey Sr. Herrlichkeit, daß Spanien die Bedingung, welche im Frieden von Amiens wegen Berichtigung der alten Schulden gemacht worden sey, verlegt habe — Sobald diese Unterredung bekannt wurde, hielt man einen Krieg mit Spanien für unvermeidlich und es wurden 25 gegen 100 gewettet, daß wir in drey Monaten Krieg mit Spanien haben würden.

Gestern machten die Kaufleute, welche aus England nach Spanien handeln, dem Lord Harrowby ihre Aufwartung, und baten, daß unsre Regierung die jetzt nach Spanien bestimmten und hier befrachteten Schiffe ungehindert absegeln lassen möchte. Ihr Hauptgrund war, daß diese Güter blos für Spanien paktent, und daß, im Fall unsre Regierung diese Ausfuhr verböte, die Kaufleute sehr dabey verlieren würden. Sie führten auch an, daß es höchst menschlich seyn würde, die Getraideschiffe absegeln zu lassen, um die Spanier von einer Hungersnoth zu retten. Lord Harrowby konnte weiter nichts thun, als ihnen rathe, daß sie eine Bittschrift deswegen an den geheimen Rath einreichen möchten. Man fragte ihn dann ferner, ob die engl. Kreuzer, die bereits gesegelt wären, Befehl erhalten hätten, spanische Schiffe zu nehmen? Lord Harrowby versicherte ohne Anstand, daß noch keine solche Ordres gegeben wäre, doch könnte er nicht dafür haften, ob dies nicht binnen sehr kurzer Zeit geschehen würde? Die Kaufleute schlossen aus der ganzen Unterredung mit dem Minister, daß der Krieg mit Spanien unvermeidlich wäre.

Man sagte, dem spanischen Gesandten sey versichert worden, daß unsre Regierung zu keinen Thätlichkeiten schreiten wollte, bis eine Antwort auf unser Ultimatum aus Madrid eingelaufen sey, welches ungefähr binnen 14 Tagen geschehen könne. Unser Ultimatum soll, wie man in den politischen Zirkeln sagt, eben so gemäßigt als bestimmt seyn. Es wird unserer Seite darauf gedrungen, daß Spanien seine Marine sogleich desarmire; daß Minorca, die canarischen Inseln und eine westindische Insel als Deposita während des jezigen Krieges gefordert würden.

In der Altstadt sagte man gestern auf der Börse, daß die Fregatte Morne Fortune schon vor vier Tagen nach Westindien mit der Nachricht von einem unvermeidlichen spanischen Kriege abgegangen sey, damit sie entweder wirkliche Feindseligkeiten ansangen, oder doch die spanischen Schiffe anhalten möchten.

Unsere Minister haben übrigens versichert, daß, wegen der großen Theuerung in Spanien, die englischen Kreuzer Befehl erhalten hätten, kein mit Getraide nach Spanien befrachtetes Schiff anzutasten.



**Schweden.**

Stralsund, vom 2 October.

Gestern ist der Capitän und Stoabs, Adjutant, Herr von Berg, mit Depeschen aus Berlin hier angekommen. General Armsfeld wird morgen erwartet.

Herr Spencer Smith befindet sich seit einigen Tagen hier und wird über Gothenburg nach England zurückkehren.

Täglich kommen hier jetzt Truppen aus Schweden an. Die Arbeiten an den Festungswerken werden lebhaft fortgesetzt. Der Hofmarschall von Platen ist zum General-Intendanten ernannt.

Da sich Ihre Majestät, unsre verehrte Königin, in gesegneten Leibes-Umständen befinden, so haben die öffentlichen Fürbitten für Sie bereits ihren Anfang genommen.

Der Englische Gesandte, Herr Pierrepoint, befindet sich fortwährend hier und wird oft zur Königl. Tafel eingeladen.

Se. Durchl. der Fürst von Hessenstein sind gestern Abend hier eingetroffen.

Der General, Baron von Armsfeld, reiset auf einige Zeit nach Wien, kommt von da nach Stralsund zurück und begiebt sich alsdann nach Schweden.

**Spanien.**

Schreiben vom Lande bey Malaga, vom 8 Sept.

Das gelbe Fieber herrscht in dem unglücklichen Malaga auf eine so fürchterliche Art, das wenn die Barmherzigkeit des Höchsten sich nicht bald unserer erbarmt, die einst so blühende Stadt in kurzem eine menschenleere Einöde seyn wird. Unsere Hoffnung, daß die Sterblichkeit endlich geringer werden würde, ist bis heute leider noch nicht erfüllt worden, und die Seuche rafft täglich immer noch 2 bis 300 Menschen fort. Auch auf dem Lande spürt man noch keine Abnahme der Krankheit, und es sterben auch dort viele Menschen.

Schreiben aus Madrid, vom 14 Sept.

Um durch alle mögliche Mittel, die nöthige Herbeyschaffung des Getraides in Spanien zu erleichtern, hat der König Se. Majestät den König von Großbritannien ersuchen lassen, daß er allen englischen kreuzenden Schiffen Befehl geben möchte, die Fahrt keines mit Getraide beladenen Schiffes das nach irgend einem spanischen Hafen bestimmt sey, aufzuhalten, und Se. britische Majestät hat in Folge dieses Wunsches, den eng-

lischen Kreuzern den Befehl zugesertigt, kein spanisches oder neutrales Schiff, das mit Getraide oder anderen Provisionen befrachtet und für spanische oder neutrale Rechnung sey, und nach einem spanischen Hafen bestimmt ist, aufzuhalten.

Der König hat beschloffen, daß zur Anrufung der göttlichen Barmherzigkeit und Bystandes bey dem jezigen Unglück, welches das Reich betroffen hat, öffentliche Gebete im ganzen Reiche sollen angestellt werden; zu gleicher Zeit hat der König befohlen, daß der Rath und alle Tribünale des Reichs an einem dieser Bettage die Gefängnisse zur Erleichterung der armen Gefangenen besuchen sollen, um dadurch die Barmherzigkeit des Höchsten über das ganze Reich zu bewegen. Wegen dieser öffentlichen Gebete dürfen keine Stiergefächte gegeben werden, und die Theater bleiben verschlossen.

**Rußland.**

Schreiben aus St. Petersburg, vom 19 Sept.

Morgen soll der französische Charge d'Affaires unsern Hof verlassen, so wie der vorige, Herr von Dubril, den französischen bereits verlassen hat. Dieser gegenseitige Wapell der Gesandten und Geschäftsträger hat schon heute einigen Einfluß auf den Cours gehabt.

Man erwartet jetzt täglich und beynabe stündlich die englische Fregatte, welche den Lord Gower, als künftigen englischen Gesandten hieher bringen soll. Ein aussehntlicher Theil der Equipage dieses neuen Gesandten ist bereits eingetroffen. Man bedauert sehr den bisherigen englischen Minister, E Warren, zu verlieren, indem er sich sehr viele Achtung und Liebe erworben hat.

**Todes Anzeige.**

Daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsre geliebteste Mutter Maria Juliana eine geb. Rast, Stadtpfarrer Hartmanns Wittwe in Gernsbach den 8 dieses im 79 Jahr ihres Alters durch den Tod in die Ewigkeit zu versetzen, möchen wir allen unsern Freunden und Verwandten bekannt, und danken für alle der Vollendeten erwiesene Liebe und Wohlthaten.

Gernsbach den 10 Oct. 1804.

Die hiute lassene Kinder  
und Enkel

Carlsruhe. (Logis) Bey Herrn Alwald Korn in Klein Carlsruhe ist ein Logis zu verlieden, besteht in einer Stube, Alkov, Kammer und Küche, und kann sogleich oder auf den 23 October bezogen werden.